

Ottendorfer Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Bezugspreis:
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus,
in der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstag, Donnerstag und
Sonntags Nachmittags.

Anzeigenpreis:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
15 Pfg. Reklamen die einpaltige Zeile
oder deren Raum 30 Pfg.
Bei bedeutenden Aufträgen u. Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Köhler, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Köhler, Groß-Okrilla.

Nummer 125

Mittwoch, den 24. Oktober 1917

16. Jahrgang

Amtlicher Teil. Bekanntmachung.

Einwohner von Gemeinden der Amtshauptmannschaften Dresden-Alstadt oder Dresden-Neustadt, die sich im September 1917 ihr Fleisch bei einem hiesigen Fleischer haben sicherstellen lassen, können vom 28. Oktober ab bis auf weiteres von demselben Fleischer — ein Wechsel ist unzulässig — Fleisch oder Wurst beziehen.

Wer von vorstehender Verfügung Gebrauch machen will, hat sich **spätestens bis zum 24. Oktober 1917** im Gemeindeamt (Meldeamt) in eine Liste eintragen zu lassen.

Freiwilligkeitsbescheinigung hat für alle spätere Zeit den Ausschluß von dem Rechte auswärtigen Fleischbezugs zur Folge.

Ottendorf-Moritzdorf, am 18. Oktober 1917.

Der Gemeindevorstand.

Sperkkarten für Stroh.

Halter von Pferden, Großvieh, Jungvieh und Kälbern, Schafen und Ziegen, die keine oder nicht genügende Menge Stroh besitzen, können die Ausstellung von Sperkkarten für Stroh bei der unterzeichneten Ortsbehörde beantragen.

Der Antrag muß spätestens

bis zum 24. Oktober 1917

gestellt werden. Bei der Antragsstellung ist der Bestand an obengenannten Tieren und der gesamte Vorrat an Stroh und Häcksel (aus alter und neuer Ernte) anzugeben.

Die Landesperkkarten lauten:

über 20 Zentner für Pferde	
30	Großvieh (Küder u. ä.)
15	Jungvieh u. Kälber u. Esel
3	Schafe und Ziegen.

Ein Anspruch auf Befreiung der Strohmenge besteht jedoch nicht.

Ottendorf-Moritzdorf, am 18. Oktober 1917.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Die Wertpapiere der 6. Kriegsanleihe, Stufe zu 100, 200 und 500 Mark, können gegen Vorlegung der Quittung bei der unterzeichneten Kasse entnommen werden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 20. Oktober 1917.

Sparkasse zu Ottendorf-Moritzdorf.

Neuestes vom Tage.

In Flandern schloß gestern der Feuerkampf vom Houthouster-Walde bis zum Kanal Comines-Heure wieder zu großer Heftigkeit an und blieb, vielfach zum Trommelsturm geneigt, bis zum Morgen heftig.

Die Artilleriegeschicht zwischen Ailette-Graben und Braye wurde unter hartem Beschuss aller Kampfmittel tagtäglich und mit nur wenigen Pausen auch während der Nacht weitergeführt. Im mittleren Abschnitt des Höhenrücken-Dammes war besonders bei Vernichtung Feuer zeitweilig sehr lebhaft. Auch in der Champagne und an der Maas hat sich die Kampfintensität vergrößert.

Die ganze Insel Dago ist in unserem Besitze. Mehr als 1200 Gefangene und einige Geschütze wurden eingebracht und eine große Vorräte erbeutet. In neun Tagen schickten die Operationen der See gemeinsam durch die Defel, Moon und Dago, die Schlüsselpunkte der östlichen Ostsee, in deutsche Hand drachten. Ein neuer Beweis der Schlagkraft unseres Heeres und unserer Marine ist erbracht, ihr Zusammenwirken auch hier kann vorbildlich genannt werden.

Aus Stockholm wird gemeldet: Die Besetzung von der Besetzung eines großen Schiffes in der Norweger, erregt in Schweden großes Aufsehen. Sie wird als Hauptopfer für England sowie als ein Hauptopfer der Schlagkraft der deutschen Flotte betrachtet. Unter den Schiffen, die im Ostsee-englischen Torpedojäger die Sperre zu durchfahren wagten, befanden sich

die beiden schwedischen Fahrzeuge „Vicander“ und „Bisbur“. Nach einem in Gotenburg eingetroffenen Telegramm des Kapitäns des Dampfers „Bisbur“ ist dessen ganze Besatzung getötet, anscheinend auch die Mehrzahl der Besatzung des „Vicander“. Weitere Schiffe der Reederei Svea in Gotenburg, maß 1700 Br.-L. und hatte Stachgas geladen. Der Dampfer „Bisbur“, der dem schwedischen Lloyd gehörte, maß 1300 Tonnen. Seine Fracht bestand hauptsächlich aus Holz und Holzmasse.

In der Nacht vom 19. auf den 20. Oktober griff ein Marine-Luftschiffgeschwader England besonders erfolgreich an. Mit rund 25000 Kilogramm Bomben wurden die Industrieanlagen folgender Plätze belegt: London, Manchester, Birmingham, Nottingham, Derby, Lowestoft, Hull, Grimsby, Norwich und Rappleton. Gute Spreng- und Brandwirkung wurde überall beobachtet. Der Luftschiffkommandant Kapitänleutnant Freiherr Wolf von Büttlar-Dietzenfels fuhr mit seiner bewährten Besatzung den 14. Angriff gegen England, davon 4 gegen London. Auf dem Rückmarsch von glänzend durchgeführter Unternehmung sind vier Luftschiffe unter Führung ihrer erprobten Kommandanten Kapitänleutnants Stabber, Kölle, Gayer (Hans) und Schwender infolge ungewöhnlich starker Windverwehungen und dichten Nebels, der die Orientierung unmöglich machte, über das französische Kampfgebiet geraten und dort, wie aus französischen Nachrichten hervorgeht, abgeschossen oder gar Landung gezwungen worden.

— Ein Zeppelin-Geschwader, das, wie man

glaubt, von einer Fahrt nach England zurückkehrte, wurde in der Nacht zum Sonnabend durch die französische Luftverteidigung angegriffen. Vier Zeppeline wurden heruntergeschossen bzw. zu einer Landung auf französischem Boden gezwungen.

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 23. Oktober 1917.

— Woju aber drei Jahre Krieg? Zu wessen Nutzen? Täglich kann man diese Fragen hören, und doch gibt es eine blühende Antwort darauf. Der Krieg muß zum Nutzen Aller ausgefochten werden, ganz besonders aber zum Nutzen des Arbeiterstandes. Bekannt genug ist die Absicht der Feinde, unsere Kohlen- und Erzgebiete wegzunehmen. Gelänge ihnen das, so würden wir Kohle und Erze vom Auslande kaufen müssen. Dadurch würden uns mittelbar die Verkaufspreise für unsere Erzeugnisse auf dem Weltmarkt vorgeschrieben, unzählige Arbeiter würden überflüssig und müßten als Lohnbrüder auswandern. Ferner würden die in Deutschland bleibenden Arbeiter nur niedrige Löhne erhalten können, um ihre Erzeugnisse auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig zu machen. Von bedenkt noch viel zu wenig, daß unsere Feinde beabsichtigen, das deutsche Volk vom Weltmarkt abzuschneiden, es brotlos und vom Auslande abhängig zu machen. Wir sind ein Industrievolk und können uns nur als solches ernähren. Dieser Krieg ist eben ein Kampf des ausländischen Kapitals gegen das deutsche Volk. Ueber drei Jahre währt nun das Ringen um Deutschlands Fortbestehen und noch haben die Feinde ihre Vernichtungspläne nicht aufgegeben. Deutschlands Friedensbereitschaft ist schon oft ausgesprochen worden, so oft, daß die Gegner rasche Schlüsse zogen und uns am Ende wählten. Es gibt also nur eine Wahl: entweder den Kampf durch einen schwachen Friedensschluß aufzugeben und dadurch aller mit teurem Blut erkaufte Errungenschaften verlustig zu gehen oder den aussichtsreichen Krieg unter Ausnutzung aller vorhandener Kräfte draußen und drinnen zu Ende zu führen.

(R. M.) Mit dem 20. Oktober 1917 tritt eine neue Bekanntmachung Nr. L. 111/7. 17. R. M., betreffend Beschlagnahme, Behandlung, Verwendung und Meldepflicht von rohen Großviehhäuten und Ropfhäuten, in Kraft, durch die die bisher geltenden Bestimmungen außer Kraft gesetzt werden. Ihr Wortlaut ist bei den Polizeibehörden einzusehen.

(R. M.) Am 20. Oktober 1917 ist eine Bekanntmachung Nr. Bst. 200/9. 17. R. M., betreffend Beschlagnahme und Bestands-erhebung von eisernen Heizkörpern und Zentralheizungsstellen, in Kraft getreten. Sie erübrigt sich auf Vorräte und Erzeugung gebrauchsfertiger, nicht in Heizungsanlagen eingebauter guß- und schmiedeeiserner Kessel und Kesselglieder für Zentralheizungsanlagen. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Polizeibehörden einzusehen.

(R. M.) Am 20. Oktober 1917 ist eine Bekanntmachung betreffend Höchstpreise und Beschlagnahme von Leder an Stelle der bisher in Geltung gewesenen Bekanntmachungen vom 1. April 1917 getreten. Die Höchstpreise für Leder sind verändert und teilweise herabgesetzt worden. Ihr Wortlaut ist bei den Polizeibehörden einzusehen.

(R. J.) Von den Truppenteilen usw. im Bereiche des 11. Generalkommandos XII sind bei der 7. Kriegsanleihe 24 183 000 Mk. gezeichnet worden, gegen 13 000 000 Mk. bei der 6. Anleihe.

— Schweizer Ziegen. Die Rgl. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt hat aus der Schweiz eine größere Anzahl Ziegen eingeführt. Sie sind nach tierärztlicher Untersuchung zum Verkaufe freigegeben und stehen in Schönfeld bei Dresden, Oberer Galtshof, zum Verkaufe. Die Tiere sind starke, milchreiche Saamentaler Ziegen und werden von der Amtshauptmannschaft zum Selbstkostenpreis abgegeben. Der Verkauf findet nur noch wenige Tage statt. Käufer wollen sich an den Bevollmächtigten der Amtshauptmannschaft, Herrn Gutsbesitzer Hugo Bähr in Borsberg bei Pillnitz (Telephon: Amt Pillnitz 21), wenden.

— Die Schweineverluste nehmen täglich zu, was bekanntlich auf mangelnde Wartung, Fütterung und Pflege, Abwesenheit der Tierärzte, unzureichende Impfung und anderes mehr zurückzuführen ist. Zum Schutz bleibt nur noch eine ausreichende Versicherung übrig. Eine Schweineversicherung gegen alle Schäden ist daher sehr zweckmäßig und unerlässlich. Zur Uebernahme solcher Versicherungen empfiehlt sich im heutigen Anzeigenteile die bereits 29 Jahre bestehende Viehversicherungs-gesellschaft „Valentia“ in Halle, welche auch Pferde- und Rinderversicherungen betreibt, sowie trächtige Stuten und männliche Zuchttiere unter günstigen Bedingungen versichert.

— Wann kommt der Friede? Die Wirkungen des U-Bootkrieges in amtlicher Darstellung. Bearbeitet im Reichsmarineamt. 2. Auflage, 32 Seiten. Militärische Verlagsanstalt, München, Weinstraße 2. Preis 50 Pfg. Partiepreise. Wir empfehlen wiederholt die Anschaffung dieser aufklärenden Schrift.

Dresden. Der Buchhändlerverband für das Königreich Sachsen hielt hier seine außerordentliche Hauptversammlung ab. Mit Rücksicht auf die immer schwieriger werdende Wirtschaftslage wurde beschlossen, bis auf weiteres auf alle Verkäufe einen Teuerungszuschlag von 10 Prozent zu erheben. Dieser Beschluß ist für alle sächsischen Buchhändlerbetriebe bindend.

Böhlitz bei Dittand. Der Mühlenbetrieb des Mühlenbesizers Otto Boelzig ist nach einer Bekanntmachung des Kommunalverbandes auf Grund § 69, Absatz 1 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1917 vom 21. Juni 1917 bis auf weiteres geschlossen worden.

Neustadt. Unter der Anklage, mindestens 17 Schweine heimlich geschlachtet zu haben, stand der Fleischermeister Ernst Willi Heyne vor dem Schöffengericht. Das Fleisch und die Wurst von diesen nachgewiesenen 17 Schweinen verkaufte er unter erheblicher Ueberschreitung der Höchstpreise an Privatleute und Schankwirte. Das Gericht verurteilte ihn zu 6 Monaten Gefängnis und zu 1500 Mk. Geldstrafe.

Chemnitz. Wie erst jetzt bekannt wird, wurde vor einigen Tagen bei den hiesigen Zimmermann-Weilken während einer kurzen Abwesenheit des Kassierers eine schwere Kassette mit etwa 60000 Mark Papiergeld gestohlen. Der Dieb konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

St. Egidien. Auf dem hiesigen Bahnhof fuhr der von Altenburg kommende Güterzug auf einen stillstehenden Güterzug auf. Die Lokomotive und 11 Güterwagen wurden stark beschädigt, verletzt niemand.

Leipzig. Nachdem auch kürzlich in Tauscha eine Geheiminspektoren aufgehoben wurde, ist jetzt von den Behörden eine zweite in großen Stil arbeitende Geheiminspektoren in Althen bei Leipzig entdeckt worden. Das verwendete Vieh stammte aus Preußen.



Von Nah und fern.

Lebensmittel für Juwelen. Der König von Bayern hatte bei der Juwelenablieferung aus der Schatzkammer an die Münchener Gold- und Silberhändler den Wunsch ausgesprochen, daß der Stadtgemeinde München das Vorrecht gesichert werde, für das durch den Juwelenverkauf im Auslande geschaffene Guthaben Lebensmittel für die minderbemittelte Bevölkerung aus dem Auslande einkaufen zu dürfen. Das Reichsbank-Direktorium hat diesem hochherzigen Wünsche Rechnung getragen.

Schweres Eisenbahnunglück auf dem Bahnhof Schönhausen. Morgens gegen 5 Uhr ereignete sich auf dem Bahnhof Schönhausen a. d. Elbe ein großes Eisenbahnunglück. Ein Feuertenderzug, der aus Westpreußen kommend mit Schulkindern besetzt war, fuhr infolge Übersehen der Weichenstellung auf einen stehenden Güterzug auf und wurde teilweise zerstört. Es wurden 25 Personen von Schulkindern geborgen, ferner wurde ein Premiersekretär, 15 Verletzte wurden mittels Hilfszuges ins das Krankenhaus Stendal gebracht.

Erzählung vom Kaiser Dom. Eine Fingerring-Inschrift sah man neulich in Adln in Böhmen vor sich gehen. Der Schauspieler Wilkowitz verleierte auf der Nacht vor angeblichen Verletzungen einen der Domänen, zog sich bis zur Kreuzblume hinauf und sprang, da sein eifriger Verfolger noch immer nicht von ihm abließ, unter Entfaltung eines Kleinfahnen in die Höhe. Er kam auf dem Bürgersteig plat an. Der Vorgang wurde natürlich sorgfältig abgeurteilt.

Wucher mit Pfefferminze. Die in Großneuhauken und im nahen Alleda gebaute Pfefferminze war um das zwölffache im Preise gestiegen. Es wurden in Friedenszeiten für den Feinener 70-80 Mark bezahlt, in diesem Jahre dagegen 800-850 Mark. Jetzt erheben zwei Herren aus Berlin und machten dieses Spiel ein Ende, indem die bei einem Kaufmann lagernden Wägen beschlagnahmt wurden. Wie der Weimarer Landeszeitung 'Deutschland' geschrieben wird, sind gegen 100 Personen von Großneuhauken und Alleda namhaft gemacht worden, die sich später zu verantworten haben.

Ein schweres Straßenbahnunglück ereignete sich durch den Zusammenstoß zweier Straßenbahnzüge in Homburg v. d. G. In der Nähe von Bonames fuhr ein von Frankfurt a. M. und ein von Homburg kommender Zug aufeinander. Von den Insassen wurde eine große Anzahl verletzt, davon zehn Personen schwer.

Eine rühmliche Ausnahme. Die Dramaturger Aderbörger und Landwirte erklärten die 'Licht-Zeitung' zufolge in einer Versammlung, die am 25. September dem Oberpräsidenten beigewohnt, Höchstpreis von 34 Pfennig für ein Liter Vollmilch vereinbart zu wollen. Abermals wurde eingeworfen, daß die Dramaturger bei einem Höchstpreis von 28 Pfennig für ein Liter Vollmilch und 16 Pf. für ein Liter Mager- oder Buttermilch sich ein angemessener Gewinn erzielen ließe. Fast alle Versammlungsbesucher verpflichteten sich, die Milch zu diesen Preisen zu liefern.

Ein sechsjähriger Schachmeister. Im Wiener Schachklub spielt seit einiger Zeit ein sechsjähriger Knabe, namens Kozakowski aus russisch-Polen, mit den dortigen Meistern; er gewinnt die Mehrzahl der Partien und verliert nur selten eine. Sein Spiel ist wohl durchdacht und schnell.

Die überbeschäftigten Spielarten. Bei einer jüngst vorgenommenen statistischen Untersuchung wurde festgestellt, daß die Arbeiter in den Spielartenfabriken täglich überstunden machen müssen. Die Arbeiter fordern ihre des englischen Volkes, daß diese letzten Erscheinung nur auf die Nachfrage in den Spielartenfabriken zurückzuführen sei.

Major d'Annunzio. Das italienische Kommando hat den Mittmeister Gabriele d'Annunzio für die Rettung und persönliche Teilnahme an den letzten Fliegerangriffen auf

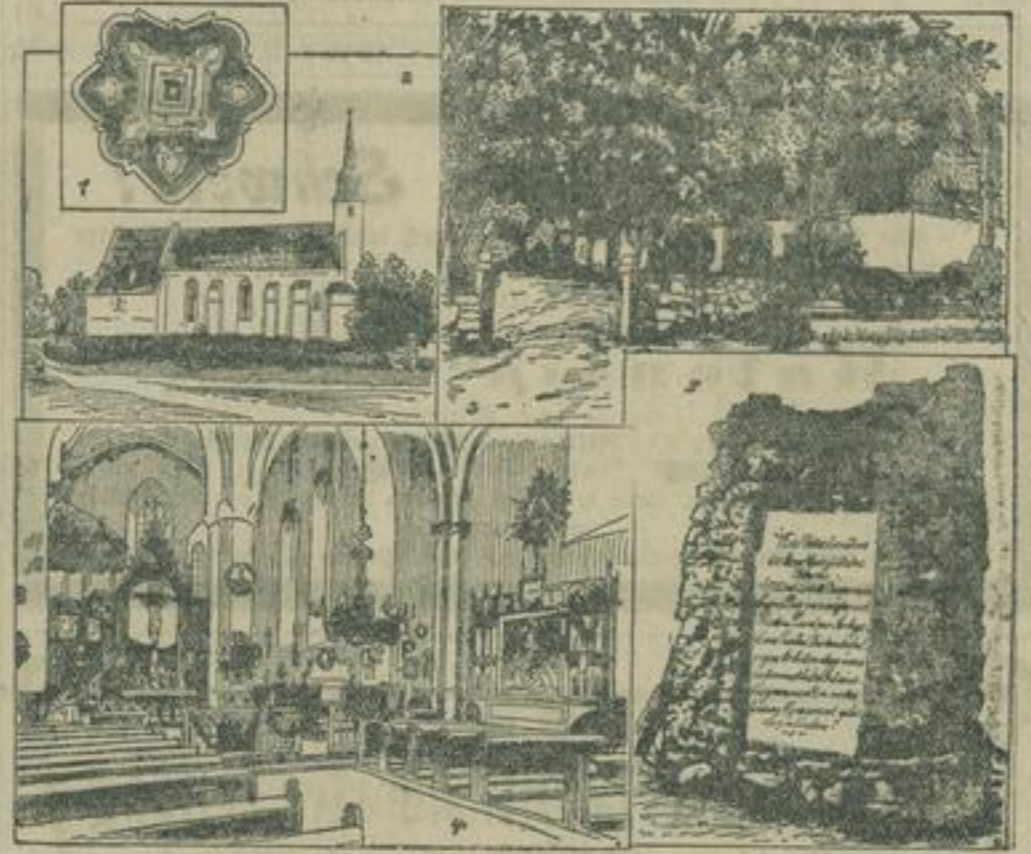
Triest und Gattaro in außerordentlicher Anerkennung zum Major ernannt. — Der Dichter, der jetzt ein Geschwader Caproni-Großkampflinien besetzt, trat bei der Kriegserklärung Italiens als Freiwilliger in die Armee ein, wurde ohne irgendwelche Vorbildung sofort zum Leutnant ernannt und hat es nach zwei Jahren nunmehr bis zum Major gebracht.

Ein Waldriege. In den Wäldern der Gemeinde Gebenes (Berner Jura) wurde eine Lärche gefällt, deren Stamm eine Länge von 21 Meter und am biden Ende einen Durchmesser von 1 1/2 Meter aufwies. Sie gab 16,50 Festmeter Holz.

Tollstoß Landgut geplündert? Eine Meldung aus Petersburg berichtet, daß die Bayern einen Teil des Landgutes Tschajna geplündert hätten. Die Gräfin Tschajna habe die provisorische Regierung um Schutz gegen weitere Plünderungen ersucht. Diese englische Meldung ist mit allem Vorbehalt anzunehmen.

Zur Besetzung der Insel Osel durch deutsche Truppen.

1. Die Festung Osel zu Anfang des 18. Jahrhunderts. 2. Die Peter-Paulus-Kirche in Rarrel. 3. Das Pfarrhaus in Rarrel. 4. Das Innere der Peter-Paulus-Kirche in Rarrel. 5. Denkmal in Arensburg.



Die Besetzung der Insel Osel hat nun auch zur Einnahme der wichtigsten Stadt auf diesem Eiland geführt. Unsere Truppen haben von Arensburg Besitz ergriffen, und das ist ein hoch zu bewertender Erfolg. Arensburg liegt an der Südküste der Insel in einer geschützten Bucht, von hier gehen die wenigen Überlandbahnen der Insel aus. Auf unserem Bild sehen wir einen Grundriß der Festung, aus dem Jahre 1710, als die Festung von den Russen zuerst eingenommen wurde. Nach

Errichtung neuerlicher Festungsanlagen ist Arensburg in eine offene Stadt verwandelt worden, doch sollen während des Krieges wieder provisorische Festungsanlagen errichtet werden. Die freundliche Stadt gehörte zu den beliebtesten Sommerfrischen Ostlands und zählte vor dem Kriege ungefähr 6000 Einwohner. Abwärts von ihr, ungefähr im Mittelpunkt der Insel, liegt der Ort Rarrel, der als hauptsächlichste Seehafen der Insel betrachtet werden kann.

nehmen. Die russischen Bauern, welche sofort nach der März-Revolution scharenweise am Grabe Tolstois in Jachajna Doljaja erschienen und kniend vor demselben 'Das ewige Andenken' ('Wschajna pamati') sangen, haben keinen Grund, das Landgut ihres Lieben Leo Nikolajewitsch anzutasten.

Handel und Verkehr.

Eine Versteuerung des Sonntagverkehrs ist neben der Besteuerung des Schach- und Spielzeugverkehrs jetzt nicht in Aussicht genommen. Nach der 'Kreuzzeitung' haben zwar russische Regierungen anders, den Sonntagverkehr für größere Entfernungen auch mit einer Sondersteuer zu belegen, doch hat die russische Regierung noch nicht entschieden. Jedenfalls tritt eine solche Besteuerung nicht mit den anderen Erhebungen zugleich in Kraft. Auch eine Erhöhung der Eisen-

se helfen weder mit, daß sie nicht ungenützt verkommen. Nur meistens haben sich die Bismarckwörter der einzelnen Schulklassen eingebürgert. Die Kinder lernen dabei mühelos die ehrenten Worte von den ungenießbaren untercheiden, die größeren unter ihnen haben zum Nachprüfen Bildbücher mit Abbildungen bei sich, die ihnen recht deutlich Anleitungen geben. Die gesamte Reihe wird, nachdem sie von Lehrer oder Lehrerin durchgesehen, in eine der Pflanzschulen gebracht, die neuerdings eine ganze Anzahl norddeutscher Städte eingerichtet haben und die die Reihe pflanzweise an die Hausfrauen im Einzelverkauf ausgeben. Auch Blüten werden in Gegenden mit reichem Eisenbestand jetzt die Gärten gesammelt, die gleichfalls in eine Sammelstelle wandern, wo sie zur Koffeerbereitung ihre vorzüglichste Verwendung finden. Heidekraut wird in der Heide

woher wohnen, wieder auf der Scholle deiner Mutter sitzen zu können — du fühlst dich durch dieses Geschenk erniedrigt, du willst von mir, diesem Weibe, der Mutter deines Kindes, nichts annehmen — das ist kein Stolz mehr, Alexander, das ist vermehrte Trost und Hochachtung.

Margit . . . — Das mich vollenden! — Ich bin dein Weib, ich muß zu dir halten in Gutem und Bösem — wofür, ich bringe deinem Trost, deinem Glauben auch dieses Opfer — ich werde das Geschenk meines Vaters zurückweisen . . .

— Ich habe nicht gefordert, daß du es zurücknehmen sollst.

— Glaubst du, ich würde einen Reiz annehmen, den ich nicht teilen darf? — Ich habe dir versprochen, dein Glück und dein Wohl zu teilen, deinen Reichtum und deine Ehre — ich halte mein Wort . . .

— Er wollte sich ihr nähern und ihre Hand ergreifen. Doch sie trat vor ihm zurück und wies ihm abnehmend die Hand entgegen.

— Ich bin noch nicht zu Ende . . . sprach sie ruhig und ernst.

— Ich weiß das väterliche Geschenk für dich nicht zurück, — aber, Alexander, ich habe nicht mehr für uns zu sorgen, es wird nicht mehr lange währen, dann wird ein drittes Weib unter Liebe und meiner Sorge bedürfen — unter Kind . . .

Margit — woran erinnerst du mich? — Soll unter Kind — vielleicht ist es ein Mädchen — was, keine Eltern, einst fragen: wer?

Spielplatz war . . . der Trost ließ mich diesen Wunsch gewaltam unterdrücken, der wahnsinnige Stolz, der jetzt aber vor deiner Liebe, vor der Heiligkeit deiner Mutterliebe dahingehschmolzen ist. Verzeihe mir, meine Margit . . .

In dieser Bewegung hob sie ihn empor, und er weinte an ihrem Herzen.

15.

— Weist du das Neueste? — fragte Mittmeister von Reggion seine Frau, als er, von einem Austritt heimkehrend, in das Zimmer trat.

Frau von Reggion sah von ihrer Arbeit auf. — Gewiß wieder ein Saniepreis des Grafen Gallenberg, entgegnete sie kühl, denn sie konnte die Entschädigung noch immer nicht überwinden, daß Gallenberg keine ihrer Töchter zur Gattin gemacht hatte.

Der Mittmeister sagte.

— Du hast recht, Schatz. Es handelt sich um Gallenberg. Er wird mit seiner jungen Frau auf Schloss Ginddt Wohnung nehmen, was erwartet sie schon in den nächsten Tagen.

— Was geht das uns an? — Wir können doch keinen Besuch mit dieser — Dame haben.

— Ich und nicht allzu vornehm sein, lieber Schatz, sagte der Mittmeister vor sich. Die junge Gräfin Gallenberg ist allerdings keine legitime geborene Tochter des Fürsten Kolowin, wie sich herausgestellt hat, aber der Fürst hat sie als seine Tochter anerkannt, er hat sie anstandslos in die erste Gesellschaft Wiens eingeführt, und die Familie Kolowin, namentlich die Prinzen, betrachten die Gräfin ganz als Familienangehörige. Da kann man

und im Heidemoor ebenfalls durch die Stadtschneiderei gesammelt. An den Stationen der kleinen Nebenbahnen der Heidemoor-Heide oder der Moor- und Marischgebiete Holstein sieht man jetzt das Heidekraut in großen Bündeln und Ballen liegen. Heidekrautballen sind überall eingesammelt worden. Hier werden die Heideblätter von ihren braunen hölzernen Stengeln befreit, wenn sie zu Tee oder Saft verwandt werden sollen. Die ganze Pflanze wird als Streu oder zu Kissenfüllungen und zu vielen anderen Zwecken verbraucht.

Die Tannenzapfen, die jetzt zu Millionen in unseren Wäldern liegen und die so selten gesammelt wurden, sind jetzt ebenfalls beliebtes Sammelgut der Schulkinder geworden. Zum Feueranzünden und Brennen sind die trockenen Zapfen recht geeignet. Auch die ungeschälte Kastanie hat ihre Bedeutung beim einmündigen Stadtkind gefunden. Auch für sie gibt es heute eine besondere Ableserungsmethode, die aus der braunen Schalenkruste ein gutes Waschmittel herzustellen weiß. Buchstaben, Jagdbullen und andere in der Wildnis wachsende und reisende Früchte sind mit noch vielen anderen Naturgütern in den Sammel- und Verwertungskreis mit eingeschlossen. Den Kindern bereiten diese Streifen durch die Natur großes Vergnügen, und sie weitem sich darum, wer unter ihnen das Schicksal der Rinde am schnellsten gefüllt hat. Engeln Schulen legen für die erfolgreichsten Sammlungen kleine Belohnungen aus, die wiederum ein Ansporn sind.

Volkswirtschaftliches.

Die deutsche Lebensversicherung 1916. Der Geschäftsbericht des Kaiserlichen Reichsausschusses für Privatversicherung stellt fest, daß die deutsche Lebensversicherung im Jahre 1916 sich auf derselben Höhe wie in den Vorjahren gehalten habe. Es sei möglich gewesen, wenn auch unter Anspannung aller Kräfte, den Betrieb aufrechtzuerhalten. Beispielsweise hat man neue Richtlinien für die Gestaltung der Kriegsversicherung aufgestellt. Ende 1916 betrug die bei deutschen Gesellschaften verbriefte Gesamtsumme rund 16 Milliarden Mark gegenüber erst 14 1/2 Milliarden Mark im letzten Friedensjahre 1913. Ein erheblicher Teil der finanziellen Kräfte der deutschen Lebensversicherung ist den Kriegsanleihen zugunsten gekommen; auch an der lebenden deutschen Kriegsanleihe sind sie wieder hervorragend beteiligt.

Gerichtshalle.

Berlin. Eine empfindliche Strafe für unbesorgtes Schicksal verhängte das Schwurgericht über den Schweinemäher Heinrich Wolzardt, der beschuldigt war, Wolzardt an Schweine, die älter als 6 Wochen waren, vertrieben, unzulässigweise zwei Kühe geschlachtet und das Fleisch ohne Fleischkarten abgegeben zu haben. Der Angeklagte betrug in den ersten Monaten dieses Jahres 40 Schweine und zwar 10 bis 20 im Alter von drei bis vier Wochen, 20 im Alter von drei Monaten und einige Nachschweine. Er betrug außerdem zwei Kühe, die für die kleinen Schweine die Milch liefern sollten. Die Kühe sollen aber so wenig Milch gegeben haben, daß für die Schweine nicht viel übrig blieb. Er ließ sich behilfen von einem Bekannten überreden, die Kühe zu schlachten und das Fleisch ohne Karten zu verkaufen. — Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 8 Monaten und 1 Woche Gefängnis und 200 Mk. Geldstrafe unter Freisprechung von der Anklage der unerlaubten Befütterung der Wolzardt an Schweine.

Breslau. Der 17-jährige Schüler Alfred Herrmann aus Breslau hatte am 5. August d. J. beim Alexanderpark in Harnitz sein Glück probieren wollen; er legte einen kleinen Betrag auf das Pferd 'Kilianus', hatte aber keinen Erfolg. Darüber verstimmt, schloß er den Reittier, indem er den Namen des Pferdes androhte und dafür den Namen des Siegers 'Allenstein' darauf legte. Die Fällung wurde aber bald beendet und H. wurde nun wegen Unachtsamkeit und verbotenen Reittuges unter Anklage gestellt. Die Strafkammer verurteilte ihn dafür zu drei Tagen Gefängnis.

Leipzig. Der Brauereibesitzer Oswald Blumberger hatte im Frühjahr eine Döhlentanne gekauft. Er verkaufte nun mehrere Feinere Johannisbeeren und Himbeeren zum Preise von 40 bis 50 Pfennigen das Pfund. Bei diesen hohen Preisen mußten die Käufer die Beeren auch noch selbst von den Stacheln pflücken. Wegen Preisverweigerung verurteilte das Leipziger Schwurgericht den Angeklagten zu zwei Wochen Gefängnis.

wohl über den Mafel ihrer Geburt, für den sie nicht einmal verantwortlich ist, hinwegsehen.

— Woher weißt du das alles? —

— Von dem alten Inspektor Peterlein, der der Vertrauensmann des Fürsten zu sein scheint. Abgesehen kommt der Fürst und seine Frauen, die Prinzen, zum Empfang des jungen Barons aus Ginddt, ebenso Oberst Baron Waldau mit Frau, der Schwager und die Schwester des Grafen. Du siehst also, die ganze Familie hat sich mit dieser Heirat ausgegeben. Es wäre ja auch zu denken — wenigstens von Seiten der gräflichen Familie — wollte sie unverändert bleiben. Der Fürst ist einer der reichsten und angesehensten Magnaten Ostpreußens.

— Ich liebe aber das Abenteuerliche dieses ganzen Verhältnisses nicht. Wenn die ersten Familien nicht auf volle Arbeit in allen ihren Verhältnissen halten, wozu soll das führen? —

— Ja, da hast du recht. Obwohl unklar ist die Geschichte. Man munkelt sogar, daß die Heirat schon vor mehr als zwei Jahren in aller Heimlichkeit festgejunten hat. Und dann diese Geschichte mit dem Verkauf des Gutes ist auch nicht recht klar. Erst sollte es verkauft werden — dann wurde es davon ganz still und alle Kaufwilligen wurden fortgeschickt und es blieb, der Graf habe sich verheiratet und werde seinen Wohnsitz wieder in Ginddt nehmen — frey, die Geschichte ist nicht ganz klar. — Aber das geht uns ja im Grunde genommen nichts an. Jedenfalls hat Gallenberg eine brillante Partie gemacht und ich denke, wir haben gute Nachsicht mit ihnen.

1517

Luther-Festspiele.

1917

Ein kirchliches Festspiel von Dr. Hans Herrig in 9 Bildern.
Leitung: Kgl. Hofschauspieler Neumann-Dresden.

Im Saale des Schützenhauses in Radeberg

Aufführungstage: 24., 27., 28., 31. Oktober, 3., 4., 7., 8., 12. November 1917.

Anfang 8 Uhr.

Ende halb 11 Uhr.

Preise der Plätze: Sperrplatz 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pfg.,
Telefonische Bestellungen unter Nr. 888 Amt Radeberg.

Der Reinertrag fließt wohltätigen Zwecken zu.

Um zahlreichen Besuch von nah und fern bittet

Der Festausschuss.

Vorsitzender: Superint. Dr. Heber,

stellv. Vorsitzender: Oberlehrer Girschen.

30 Mark Belohnung

sichere ich demjenigen zu, der mir den oder die Spitzbuben nachweist, die fortgesetzt von meinem Wagen auf dem Moritzdorfer Bahnhofe Ketten und sogar Deichseln stehlen.

Moritz Guhr's Erben.

Rasierapparate Klingen

werden gut geschärft

A. Rose
Barbier und Friseur.

Kautschuk- Stempel

für Behörden, Vereine,
Private und Geschäfte
empfehlen

nach vorliegendem Musterbuch
in kürzester Zeit lieferbar

Hermann Rühle
Buchhandlung.

Pflaumen

Hochstämmige Pflaumenbäume,
große blaue Hauspflaumen und
zeitige Sorten empfiehlt

Grate's Baumschulen, Lausa.

Stralsunder Spielkarten

empfehlen
Hermann Rühle.



Zwei Kaiser
ZIGARETTEN

TRUSTFREI
5/6 bis 10 Pfg.

BRÜDER
RÜHLE
SÖHNE

Versichere Dein Schwein!

Eine Versicherung gegen alle Schäden, auch solche nach dem Schlachten
entstehenden, ist unerlässlich.

Man wende sich sofort an die
Viehversicherungsgesellschaft a. G.

„Halensia“ zu Halle a. S.

oder an deren Vertreter.

Bisher über 4 1/2 Millionen Mark entschädigt.

Feste Prämie.

Auch Pferde und Rinder, sowie trüchtige Stuten werden gegen alle Schäden
versichert.

Vertreter und Reisebeamte bei Gehalt und Spesen allerorts gesucht.

Buchdruckerei der Ottendorfer Zeitung

Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Private-Drucksachen:
Einladungen, Menus
Programme, Tanz-,
Speise- u. Weinkarten
Hochzeitzeitungen,
Festlieder, Visit-,
Verlobungs- u. Glückwunschkarten,
Verählungs- und
Traueranzeigen
Danksagungen etc.

Eine
vornehm
aus-
gestattete
Druck-
sache
verfehlt
nie ihren
Zweck.

Geschäfts-Drucksachen:
Formulare, Tabellen,
Briefbogen, Kuverts,
Rechnungen, Post-
karten, Lieferscheine,
Paketadressen, Quittungen,
Adresskarten, Reise-Avisé,
Wechsel, Zirkulare,
Prospekte, Kataloge,
Preislisten etc. etc.

Geschmackvolle Ausführung .: Billigste Preisstellung
Herstellung von Massen-Auflagen in kürzester Zeit

Die Auflage liegt demnächst abgeschlossen vor:

Brehms Tierleben

Unter Mitarbeit hervorragender Zoologen herausgegeben von
Professor Dr. Otto zur Strassen

Mit etwa 2000 Abbildungen im Text und auf mehr als 500 Tafeln in Farbendruck,
Ätzung und Holzschnitt sowie 15 Karten

15 Bände in Leinen gebunden zu je 14 Mark

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Rechnungen

mit und ohne Firmeneindruck
empfehlen
Buchdruckerei H. Rühle.

Roggen-Flegeldrusch und Roggen-Breitdrusch

kauft jederzeit zu höchsten Preisen.

August Walther & Söhne A.-G.
Abt. Glasfabrik
Moritzdorf.

4 Mann

zum Holzfällen bei hohen Lohn so-
fort gesucht.

Ernst Zumppe, Seltersdorf.

Vorschriftmäßige

Lohnbeutel

mit Aufdruck liefert preiswert die
Buchdruckerei Hermann Rühle

Teeren tut not!

Zur Ausführung aller Dachstreichungen und
sonstiger Dach-Reparaturen empfiehlt sich

H. Rähmer's
Bedachungsfabrikationsgeschäft.

Gebe hiermit bekannt, daß meine

Bettfedern- Reinigungsanstalt

wieder in Betrieb gesetzt worden ist. Jeden
Freitag reinigen. Bitte um Bestellungen im
voraus.

Hermann Hauffe
Bettfedernreinigungsanstalt
Königsbrück. Hin'ere Gasse.

Schlacht- und Handelspferde

kauft jederzeit

Max Wels, Ross-Schlächtereierel
Somitz-Lausa.

Fernsprecher Hermsdorf Nr. 1.
Bei Unglücksfällen steht Transportwagen
zur Verfügung.



Gebliche Haarzöpfe

welche gewissenhaft nachgefärbt.

A. Rose,
Barbier u. Friseur.

Versandt-Kartons

zum Verpacken der Liebesgaben und
zum Versand von Flüssigkeiten aller
Art empfiehlt

Herm. Rühle, Buchhandlung.

